

Stundenplanung (Geografie)

Im Fach **Geografie** in einer dritten Klasse der NMS Eferding Nord wurde das Thema **„Wirtschaft und Umwelt“** behandelt. Die Unterrichtseinheit fand an einem Dienstagvormittag in einer Doppelstunde im regulären Klassenraum statt.

Die Klasse besteht aus 25 Schüler:innen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Einige bringen bereits Vorwissen durch private Interessen oder den Sachunterricht der Volksschule mit, andere zeigen wenig Bezug zu geographischen oder umweltbezogenen Themen. Zusätzlich besteht eine große sprachliche Heterogenität: Zwei Schüler:innen sind erst kürzlich nach Österreich gekommen und verfügen noch über geringe Deutschkenntnisse, während andere sehr sprachgewandt sind.

Aufbau der Stunde

Zu Beginn der Stunde wurde ein kurzer Impuls gesetzt: **„Wie beeinflusst die Wirtschaft unsere Umwelt?“** Die Schüler:innen konnten spontan Ideen nennen, die auf einem Mindmap am Smartboard gesammelt wurden.

Anschließend wurde ein kurzer Informationstext gemeinsam gelesen und besprochen. Darin ging es um den Einfluss wirtschaftlicher Tätigkeiten auf die Umwelt, den Klimawandel, die Bedeutung von Nachhaltigkeit und umweltfreundliche Alternativen wie erneuerbare Energien und Recycling.

Im Anschluss bearbeiteten die Schüler:innen verschiedene Aufgaben:

- In **Aufgabe 1** sollten sie wichtige Begriffe wie *Nachhaltigkeit*, *Klimawandel* oder *erneuerbare Energie* in eigenen Worten erklären und ein Beispiel dazu geben.
- In **Aufgabe 2** ging es um die Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien. Die Schüler:innen sollten je zwei nennen und kurz begründen.
- Zum Abschluss forderte **Aufgabe 3** die Schüler:innen dazu auf, sich vorzustellen, wie ein Tag ohne Plastik aussehen würde, mit Fokus auf eigene Alltagsveränderungen.

Die Aufgaben wurden teilweise differenziert angeboten: Schüler:innen mit höherem Sprachniveau arbeiteten in Partnerarbeit, während sprachlich schwächere Schüler:innen visuelle Hilfen, vereinfachte Arbeitsblätter und Wortkarten nutzen konnten.

Lernstandserhebung

Zur Lernstandserhebung wurde am Ende der Stunde eine kurze Reflexionsfrage gestellt:

„Was kannst du persönlich tun, um die Umwelt zu schützen?“

Die Schüler:innen notierten ihre Gedanken auf kleinen Kärtchen, die an die Tafel geheftet wurden. Dies diente sowohl der Sicherung der Inhalte als auch der Erfassung individueller Zugänge zum Thema.

Instrumente zur Lernprozessbegleitung

Selbsteinschätzungsbögen und kurze Reflexionsaufgaben stellen im Geografieunterricht hilfreiche Instrumente zur Lernprozessbegleitung dar. Sie ermöglichen es den Schüler:innen, ihren eigenen Lernstand zu überprüfen, über Inhalte nachzudenken und gezielt Rückmeldung zur Stunde zu geben. Gleichzeitig dienen sie mir als Lehrperson als Grundlage für individuelle Förderung und die weitere Unterrichtsplanung.

Im Sinne von Bräuer (2014) können solche Instrumente als niedrigschwellige Portfolio-Elemente verstanden werden, die metakognitive Prozesse fördern, also das Nachdenken über das eigene Lernen. Besonders im Hinblick auf individualisierte Lernwege und Selbststeuerung sind solche reflexiven Formate zentral, da sie es Lernenden ermöglichen, ihre eigene Rolle im Lernprozess bewusster wahrzunehmen und Verantwortung dafür zu übernehmen.